Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 29. Januar 1947

Nachlass Faulhaber 10025, S. 100

Stand: 06.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 29.1.45. Wieder große Kälte, 22 Grad unter Null.

Eberl. 1) Große Rede wie schon sein Brief über die Not unserer Gefangenen, in Rußland, in Jugoslawien, in Frankreich. Ich bin entsetzt, daß nicht bloß Laien auf dem Land, sondern auch Geistliche reden, als ob die Kirche für die Gefangenen nichts getan habe. 2) Gehe von der Pfarrei Oberteisendorf weg? Es sind bald drei Jahre. Er wird in einem Vierteljahr anderswo wieder soweit sein. Die Sache mit Gräfin Spreti-Kapfing war dort ein starkes Stück.

Seidenberger, Feuerwehr inspektor. Will noch einmal danken, daß ich Thee gegeben habe. Singt im Kirchenchor mit Immaculata und bittet um Noten für den Chor. - Ich will sehen. Erhält Lichtbild, Zigaretten. Ein *[Nicht lesbar]* kleine Lebensmittel. Eine offenbar streng katholische Familie.

Baron Stengel: Viele Fragen von Pater Beda von Sankt Theresia. Ob ich grundsätzlich dafür oder dagegen, daß ein weiblicher Carmelitenorden hier stehenbleibt von solchen, die aus Schlesien geflüchtet seien. So hat die Französin von Aachen gefragt, drei Männerklöster wie die Salesianer Eichstätt, die Servitinnen, die Carmelitinnen <*keine*>. Also Negative. Ob der Meßbund von Altötting, wo jetzt die Kapuziner die Messen lesen würden. Über Stiftung im allgemeinen. Ihr ganzes <*Vertrauen*> aber gegen diese ganzen Neugründungen zurückhalten.

Nachmittags Pakete auspacken.